

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Schemenlaufen in Tirol und verwandte alpenländische Masken- und Fasnachtsbräuche

Dörrer, Anton

Innsbruck [u.a.], 1938

Schemenlaufen der Nachbardörfer von Imst

Schemenlaufen der Nachbardörfer von Imst

In der Nachbarschaft von Imst fand und findet das Schemenlaufen in bescheidenerem Ausmaße mehrerenorts statt, so in den Dörfern Karres und Tarrenz und Naffereith am Fuße des Fernpasses. Besitzen schon die Imster keine archivalischen Belege ihrer Spiele mehr, die Aufschluß über ihren großen Volksbrauch geben könnten, und wußte auch ihr Geschichtsschreiber H. Röck von 1882 nur zu melden, daß die dortigen Ratsherren öffentliche Belustigungen insoweit duldeten, als sie mit Ehrbarkeit und guter Sitte vereinbar waren, das Schemenlaufen aber ihre besondere Unterstützung fand, wenn der Leiter des Aufzuges im Ruße stand, die altgewohnten Schranken bürgerlicher Fröhslichkeit einzuhalten, so sind wir über die Art des Schemenlaufens in den genannten Orten noch schlechter unterrichtet. Tarrenz mußte 1797 wegen Ansteckungsgefahr ausnahmsweise auf die Abhaltung des Aufzuges verzichten. Viele Schnitzer vom Dgtal und von Naffereith fanden regelmäßige Beschäftigung im Anfertigen von Larven für diese Umzüge und für die geistlichen Spiele, die insbesondere im Dgtal und in der Silzer Gegend eifrig und mit Maskenbräuchen in die Stadstädter Gegend verpflanzt wurden. Darüber berichtet das Verfasserlexikon „Die deutsche Literatur des Mittelalters.“ (III., 152 ff.). Hervorragende Bildhauer von Imst, so die Professoren Hermann Klotz und Eduard Posch, schnitzten Larven für das dortige Schemenlaufen. Ein Neffe des jüngst verstorbenen Dramatikers Franz Kranewitter, Josef Kranewitter in Naffereith, genießt heute als Larvenschnitzer Ruf.

Schleicherläufe in Telfs

Über die sonstigen Tiroler Maskenzüge der Fasnacht muß ich mich kurz fassen. Die Schleicherläufer von Telfs übertrumpfen die Imster in buntester Phantasie. Ihre Figuren und Kostüme knüpfen noch reichhaltiger an die Zunftzeiten an, das Agrarkultische, Schwere, Gleichförmige des Schemenaufzuges machte hier den Aufwand von Atlas und Seide, Spitzen und Schnüren und Federn Platz und gefiel sich in einer Steigerung des Äußerlichen, wie sie an der Entwicklung der gekleideten Krippenfiguren und biblisch-historischen Schauspiele des 17. und 18. Jahrhunderts zu verfolgen ist. Der Fasnachtsrufer eröffnet den Zug, umschwärmt von Wilden Männern, die, ähnlich wie jene des Schweizer Almattriebs und des Faschingspiels der ehemaligen Dorfjugend von Ulten, in zottichten Baumbart gehüllt, mit Knütteln bewaffnet sind und teuflische, dunkelbraune Holzmasken und einen Löwentamm mit oder ohne Krone auf dem Kopfe tragen. Eine Musikbande im Kostüm der Zopfzeit marschirt den Schleichern, der Hauptgruppe dieses Maskenzuges, voran. Sie ähneln den Schellern von Imst, stecken in samtlenen Kniehosen und seidenen Schärpen, tragen aber nur zwei, drei große